

ADAC REPORT

10/2019

NORDRHEIN

ADAC



ADAC RALLYE KÖLN-AHRWEILER

EIN DEBÜTANT

DÜPIERT DIE GEGNER

Ansprechpartner im Bereich Sport und Ortsclubbetreuung

Mirco Hansen | Leiter Sport und Ortsclubbetreuung

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Sport, Automobilsport, DMSB-Sportwarte, Slalom-Youngster

T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Silvia Berthold | Ausschreibungen, Nennungsbearbeitung, Reglement 24h-Rennen

T +49 221 47 27 713
silvia.berthold@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Auszeichnungen, DMSB-Fahrerlizenzen, Genehmigungen Oldtimersport

T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Rahmenprogramm Veranstaltungen, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Ingo Müller | Drucksachen & Öffentlichkeitsarbeit, Kartsport, Motorradsport, Genehmigungen Kartsport & Motorradsport, Veranstaltungstermine

T +49 221 47 27 705
ingo.mueller@nrh.adac.de

Daniel Schönenberg | Finanzen, Sportmobil, Materialverwaltung, eSports, Motorbootsport, Motorradsport, ADAC Report

T +49 221 47 27 709
daniel.schoenenberg@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Ortsclubbetreuung, Kart-Slalom, Technik 24h-Rennen

T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe

T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Der Fachbereich Sport und Ortsclubbetreuung bleibt in der Zeit vom 19. Dezember 2019 bis einschließlich 5. Januar 2020 geschlossen.

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 0 180 2 22 22 22 (0,06 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Autobahn-Notrufsäule

Einfach die ADAC Pannenhilfe verlangen!

Bei Notfall im Ausland

ADAC Notruf München
T +49 89 22 22 22

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)
F 0 800 5 30 29 28

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)



Inhalt



18 Jugend-Kart-Slalom: Endläufe und die Deutsche Meisterschaft standen auf dem Programm.



21 Slalom Youngster: Moritz Reuter ist der neue NRW-Junioren-Meister.



30 Clubinfo: Mit einer Kampagne macht der ADAC Nordrhein auf das Thema Handy am Steuer aufmerksam.

AUTOMOBILSPORT

- 4 ADAC Rallye Köln-Ahrweiler
- 6 VLN Saisonfinale
- 8 VLN – die Meister im Porträt
- 12 ADAC Nordrhein Förderpiloten
- 17 ADAC GT4 Germany
- 21 Slalom Youngster
- 24 Automobilslalom

MOTORRADSPORT

- 16 ADAC MX Masters

KARTSPORT

- 17 ADAC Kart Rookies Cup
- 18 Jugend-Kart-Slalom

MEISTERSCHAFTEN UND POKALWETTBEWERBE

- 26 Endstände 2019

ADAC CLUBINFO

- 30 #handyweg – Dein Leben: Mehr als eine Story
- 32 Weihnachtsbaum-Transport
- 33 Sicher in den Skiurlaub
- 34 Jeder kann zum Helden werden
- 35 Neuer Mitgliedervorteil für Thermenfans
- 35 Sicher unterwegs bei Kälte und Glätte

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist das offizielle Mitteilungsblatt des ADAC Nordrhein.
Herausgeber: ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.S.d.P.:** Thomas Mütter
Redaktion: Marion Göbel, Christopher Köster, Daniel Schönenberg **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolk und Thorsten Schlottmann, Zollstockgürtel 63, 50969 Köln, Fon: 0221 99128-88, Fax: 0221 99128-87, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** Jan Brucke, Vanessa Krausser, ADAC, Walter Kaulen, Thomas Banneyer, StefaNikolic, FluxFactory, Scandinav - stock.adobe.com, Roland Breitschuh, Makis Fotinopoulos **Anzeigen:** Daniel Schönenberg **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard GmbH, Wermelskirchen **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.



Debütant Ruben Zeltner beherrscht das Feld bei der ADAC Rallye Köln-Ahrweiler

Der zweifache Deutsche Rallyemeister hat gleich bei seiner Premiere die [ADAC Rallye Köln-Ahrweiler](#) dominiert. Zudem hat ein 65-jähriger mit einem Titel-Hattrick für Schlagzeilen gesorgt.

Ruben Zeltner, der hauptberuflich Geschäftsführer des Fahrsicherheitszentrums am Sachsenring ist, benötigte zusammen mit Hellmar Hinneberg 1:16:50,4 Stunden im Porsche 996 GT3 für die insgesamt 14 Wertungsprüfungen über 140,40 Kilometer. „Das ist einfach nur geil. Es war eine tolle Rallye mit vielen schönen Prüfungen“, sagte Zeltner. „Diese Rallye ist noch eine richtige Herausforderung. Teil-

weise konnte ich nur auf Sicht fahren, weil ich die finalen Unterlagen erst eine Stunde vor dem Start bekam. Ich komme im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder.“

Der Vorsprung auf Michael Bieg und Co Dietmar Moch im Mitsubishi Lancer Evo 9 betrug im Ziel 1:51,4 Minuten. Der zweite Platz war für das Duo die bisher beste Platzierung bei der Rallye Köln-Ahrweiler. Beifahrer Moch gewann zwei Mal. „Es hat den

ganzen Tag echt Spaß gemacht, aber Ruben war einfach schneller“, sagte Michael Bieg. „Wir haben mit dem Auto und den Reifen kämpfen müssen, mehr war nicht drin“, sagte Michael Küke. Nach dem zweiten Platz im Vorjahr musste sich der Essener dieses Mal mit Joachim Carl im Porsche 911 RS mit dem dritten Platz zufrieden geben. „Wir waren mit dem Seriengetriebe nicht optimal aufgestellt. Dennoch sind wir mehr als



Links: Ruben Zeltner und Beifahrer Hellmar Hinnberg gewannen die Rallye. **Oben:** Michael Bieg belegte Platz zwei. **Rechts:** Die Zuschauer konnten auch in diesem Jahr viele tolle Fahrzeuge sehen.

zufrieden.“ Küke/Carl entschieden aber die Sonderwertung der älteren Fahrzeuge, im Youngtimer Gold Cup, vor Anton Werner/Gabriele Fischer im Audi Quattro und Edwin Wolves/Ferdi ter Maat (Opel Manta 1200) aus den Niederlanden, für sich.

Dominik an der Heiden erreichte mit Dominic Kremkau im Porsche Cayman 987 als Vierter das Ziel. „Nach einem etwas holprigen Auftakt zu Beginn lief es dann immer besser“, sagte der zweimalige Sieger der Rallye Köln-Ahrweiler. Christopher Gerhard und Philipp Kluth im Mitsubishi Lancer Evo 10 komplettierten nach vierjähriger Rallyepause die Top Five. Ein Hatrick glückte Heinz-Robert Jansen in der Youngtimer Rallye Trophy. Der Lohmarer feierte mit Sohn Martin, welcher die Beifahrer-

wertung gewann, seinen insgesamt fünften Titel. Der 65-Jährige, der neben Heinz und Guido Kottmann seit 1994 ununterbrochen bei der Rallye Köln-Ahrweiler am Start ist, kam als Klassensieger auf dem 13. Gesamtrang ins Ziel.

Hilger blickt nach 25 Jahren optimistisch in die Zukunft

„Es wird immer schwerer, eine solche Rallye zu organisieren. Wir freuen uns, 25 Jahre nach der ersten Auflage in diesem Jahr wieder einen tollen Wettkampf erlebt zu haben. Das bekräftigt uns darin, weiter zu machen und mit neuen Ideen in die Zukunft zu blicken“, sagte Hans-Werner Hilger von der veranstaltenden Scuderia Augustusburg Brühl. „Mit solch einem

Durchmarsch von Ruben Zeltner hatten wir nicht gerechnet. Wir hätten uns sicher ein paar Fahrzeuge mehr gewünscht, aber bei wunderschönem Herbstwetter haben die zahlreichen Fans tolle Rallyeaction erlebt“, sagte Rallyeleiter Peter Krieger. „Auf der vorletzten Prüfung hat das Eifelwetter mit einsetzendem Schneefall noch mal richtig zugeschlagen. Über 70 Prozent der Teams konnten wir aber auf der Zielrampe in Mayschoß begrüßen, Kompliment an die Teilnehmer.“

Text: Stefan Eckhardt | Fotos: Jan Brucke

Detaillierte Ergebnisse unter
www.r-k-a.de



Patrick Assenheimer und Maro Engel gewannen das Finale im Mercedes-AMG GT3 des Black Falcon Team AutoArena Motorsport.

Yannick Fübrich und David Griessner sind VLN-Meister 2019

Die **VLN Langstreckenmeisterschaft Nürburgring** 2019 ist in den Geschichtsbüchern. Den Laufsieg bei VLN9 haben Patrick Assenheimer und Maro Engel geholt. Die Titelscheidung ist in einem packenden Finale gefallen – und am Ende haben die neuen Meister mit der Sonne um die Wette gestrahlt.

Das Pixum Team Adrenalin Motorsport hat in der VLN Langstreckenmeisterschaft Nürburgring erneut abgeräumt. Die neuen Meister heißen Yannick Fübrich und David Griessner, die beim Saisonfinale im BMW M240i Racing Cup ihren siebten Klassensieg einfuhren. Damit verwiesen sie die Verfolger – ihre Teamkollegen Philipp Leisen, Danny Brink und Christopher Rink sowie Torsten Kratz, Oliver Frisse und Moran Gott vom Team Avia Sorg Rennsport – auf die Plätze zwei und drei. Griessner ist zudem Junior-Champion, Leisen, Brink und Rink gewannen die VLN-Produktionswagen-Trophäe. Den Laufsieg beim 44. DMV Münsterlandpokal errangen Patrick Assenheimer und Maro Engel im Mercedes-AMG GT3 des Black Falcon Team AutoArena Motorsport.

Die Entscheidung um die Meisterschaft war bis zum letzten Rennen offen, mit der besseren Ausgangsposition für Fübrich / Griessner. Sie gingen als Tabellenführer in das letzte Rennen der Saison. Dennoch mussten sie noch ein Top-Ergebnis einfahren, um den Sack zuzumachen. Gerade in der Anfangsphase zeigte sich jedoch, was den BMW M240i Racing Cup bei den Fans so beliebt macht: Duell Stoßstange an Stoßstange. „Das war ein echt harter Kampf“, gestand Fübrich. „Da war echt Durchsetzungsvermögen gefragt. Am Ende bei so vielen starken Fahrern in der VLN Meister zu werden – da fehlen mir einfach die Worte.“ Sein Teamkollege Griessner sprang in die Bresche: „Das fühlt sich großartig an. Ich bin den Schlusstint gefahren und der dauerte gefühlt eine Ewigkeit. Von diesem Erfolg haben wir lange geträumt – jetzt sind wir endlich am Ziel.“ Aus Sicht des Teamchefs Matthias Unger – seinerseits selber VLN-Champion 2008 – kam der Erfolg aber nicht unerwartet. „Es klingt komisch, wenn ich sage, dass wir die Titel-

verteidigung geplant haben. Aber es ist so. Natürlich gehört auch das gewisse Quäntchen Glück dazu, aber wir haben drei Fahrzeuge mit absoluten Top-Besatzungen in drei unterschiedlichen Klassen ins Rennen geschickt. Am Ende belegen wir damit die Plätze eins, zwei und vier in der Tabelle – besser geht es kaum.“ Besagte Vierte sind Norbert Fischer, Oskar Sandberg und Daniel Zils, die im Porsche Cayman sieben Siege in der Klasse V5 feierten.

„Am Ende bei so vielen starken Fahrern in der VLN Meister zu werden – da fehlen mir einfach die Worte.“

Yannick Fübrich

Neben der Meisterschaftsentscheidung war auch der Kampf um den letzten Tagesieg der Saison ein Krimi. In Führung liegend geriet Lars Kern im Porsche 911 GT3 R von Manthey-Racing in der letzten Runde mit einem zu überrundenden Fahrzeug aneinander. Weidwund rettete er den liebevoll „Grello“ getauften Elfer ins Ziel und wurde am Ende Sechster. Den Sieg erbten Patrick Assenheimer und Maro Engel, die eine Podiumsplatzierung nach einem unplanmäßigen Stopp in der Anfangsphase schon fast verloren geglaubt hatten. Im Kühlergrill des Mercedes-AMG GT3 hatte sich Laub angesammelt, das von den Black-Falcon-Mechanikern entfernt werden musste, weil die Motortemperatur bedrohlich anstieg. „Damit haben wir nicht gerechnet“, sagte Assenheimer. „Unser Tag hat sehr mäßig begonnen, als wir im Qualifying eine kleine Kollision hatten. Das Team hat alles darangesetzt,

dass wir noch eine schnelle Runde fahren konnten. Im Rennen dann der unplanmäßige Stopp nach nur einer Runde. Das war deprimierend. Ich wusste in meinem Stint nicht, wo wir stehen und war am Ende positiv überrascht.“

Der Mercedes-AMG GT3 mit der Startnummer 6 sicherte sich mit dem vierten Saisonsieg von Assenheimer den Titel in der ROWE Speed Trophy by VLN. Platz zwei ging an den Audi R8 LMS von Phoenix Racing #5. Vincent Kolb und Frank Stippler fuhren beim Finale auf den zweiten Rang vor Christian Kroghes, David Pittard und Jody Fannin im BMW M6 GT3 von Walkenhorst Motorsport. Als Vierte gewannen Michele Beretta, Steve Jans und Kim Louis Schramm im zweiten Phoenix-Audi die Pro-Am-Wertung der SP9. Hubert Haupt, Adam Christoudoulou und Dirk Müller belegten am Ende im zweiten Black-Falcon-Mercedes-AMG Rang fünf.

Der Falken-Porsche von Sven Müller und Patrick Pilet wurde auf Platz zwei abgewinkt. Aufgrund eines Gelbvergehens wurde dem Duo aber nachträglich eine 185-Sekunden-Strafe auferlegt. In der Endabrechnung stand so am Ende nur Rang sieben zu Buche.

Sieger der VLN-Junior-Trophäe ist Meister David Griessner, der sich gegen das Scheid-Motorsport-Duo Nico Otto und Lars Peucker durchsetzte. Die VLN-Produktionswagen-Trophäe ging ebenfalls an das Pixum Team Adrenalin Motorsport mit den scheidenden Champions Rink, Brink und Leisen.

Text: Patrik Koziolk | Fotos: Jan Brucke



Ein Ziel, zwei Richtungen

Yannick Fübri und David Griessner sind die **VLN-Meister 2019**. Der ADAC Report enthüllt interessante Details über die beiden jungen Piloten des Pixum Team Adrenalin Motorsport.

Beinahe wäre die sportliche Heimat von David Griessner die Sprungchance und die Loipe geworden. Denn der 25-jährige stammt und wohnt nach wie vor in Saalfelden, dort spielt der alpine Wintersport eine große Rolle. Da war der sportliche Weg des Österreichers eigentlich vorgezeichnet. Es kam dennoch ganz anders: „Ich komme aus einer Wintersport-Region

und ich bin tatsächlich jahrelang nordischer Kombinierer gewesen bis zum Alter von 15, 16 Jahren. Da das notwendige Talent nicht vorhanden war, habe ich irgendwann aufgehört. Mein Vater war drei Jahrzehnte lang im Formelsport unterwegs. Dadurch wurde mir das Ganze ein wenig in die Wiege gelegt. Als ich vier Jahre alt war, hat er mir ein Kart gekauft. Von da an war ich

infiziert mit dem Sport“, erzählt Griessner, der seit 2014 in der VLN am Start ist.

„2013 bin ich in der Division 2 Meister in der ADAC Procar-Serie geworden. Im Frühjahr 2014 hatte ich kein Team und kein Cockpit und nur sehr begrenzte finanzielle Mittel. Bei VLN2 bin ich damals vor Ort gewesen und habe ein paar Kontakte geknüpft. Ab VLN3 bin ich dann beim



rent2drive-Racing-Team die ganze Saison gefahren. Der BMW M235i Racing Cup wurde damals das erste Jahr ausgetragen“, erinnert sich der Mann aus dem Bundesland Salzburg an seine Anfänge in der Eifel. „Und wie das halt so ist mit der Nordschleife, wenn man da einmal gefahren ist, dann will man nichts anderes mehr, weil es so geil ist. 2016 bin ich Meister im Opel Astra-OPC-Cup mit dem Team Lubner Motorsport geworden. Danach ist es immer aufwärts gegangen. 2017 bin ich mit Adrenalin auf Anhieb Dritter im BMW-Cup geworden. Ende des Jahres stieß Yannick Fübri als mein Teamkollege dazu, wir

haben die letzten beiden Rennen gewonnen und da hast du schon gesehen, diese Paarung ist einfach stark.“

Griessner profitierte zweimal von einer glücklichen Fügung

Dabei hätte Griessner unter normalen Umständen gar kein Meister werden können. Gleich zweimal profitierte er von einer glücklichen Fügung des Schicksals. „Bei VLN2 gab es eine Terminüberschneidung, da war ich in Monza bei der GT4 European Series. Das VLN-Rennen wurde aber aufgrund Schneefalls nach einer Runde abgebrochen und nicht gewertet. Hätte der Yannick damals alleine gewonnen, wäre die Meisterschaft für mich schon gegessen gewesen. Es gab aber noch eine weitere Situation. Eigentlich hätte ich bei VLN5 in Zandvoort erneut in der GT4 European Series starten sollen. Das Auto war aber nicht einsatzfähig. Im ersten Moment dachte ich, Mist. Im Nachhinein sage ich, supergeil, sonst hätte ich die Meisterschaft nicht geholt. Somit hatte ich zweimal extremes Glück. Unglaublich.“

Griessner und Fübri ergänzten sich in der Saison 2019 ideal. Vielleicht gerade deswegen, weil sie in vielen Punkten unterschiedlich sind. „Man macht sich schon ein wenig verrückt. Du schmiedest Pläne, wie du Problemen möglichst aus dem Weg gehen kannst. Es war eigentlich klar, dass wir gewinnen mussten. Das ganze Jahr über haben wir bewiesen, dass wir das können. Im letzten Rennen war es über zwei Stunden sehr knapp mit dem Sorg-Auto. Nach dem Rennen fand ich es dann aber geil, dass wir den Zuschauern so eine tolle Show bieten konnten“, war Fübri vor und während des 44. DMV Münsterlandpokals durchaus nervös. Nach dem Gewinn der Meisterschaft war er dann aber nicht mehr zu bremsen: „Irgendwann gingen hier die Lichter an, und dann hat es geheißen, ihr müsst jetzt nach Hause. Ich hatte mir aber wohlweislich ein Zimmer genommen und bin dann erst am nächsten Tag nach Hause gefahren.“ Für Griessner hingegen war nach Fallen der Zielflagge der Tag schnell beendet: „Ich bin früh ins Bett gegangen. Nachdem die Nervosität und Anspannung weg war, war ich so fertig. Das hatte sich über Tage aufgebaut. Erst war die Freude da

und dann die Erschöpfung.“

Auch beruflich gibt es keine Parallelen zwischen dem auf der Strecke so harmonischen Paar. Während bei dem einen der ganze Tagesablauf vom Automobil bestimmt wird, hat der andere bewusst eine andere Richtung eingeschlagen. Fübri baut als Werker die Achsen der schnellen Boliden von Porsche, obwohl er einen BMW pilotiert. „Ich bin dort ein ganz normaler Angestellter, die haben da gar kein Problem mit. Da steht nicht im Vordergrund, was ich für ein Auto fahre. Hauptsache, ich mache meinen Job anständig“, sagt Fübri, bei dem sich alles immer um den Motorsport dreht. „Wenn ich Zeit habe und der Hockenheimring ist geöffnet, dann nehme ich an Touristenfahrten und Trackdays teil. Ansonsten bin ich in meiner Werkstatt und baue an Autos rum. Ich habe einen BMW E46 Cabrio, der ist auf Kompressor umgebaut mit einer 3,0-Liter-Maschine, einen Fünf-Zylinder Focus RS und als Langzeitprojekt einen Renault RS mit Rallye-Motor.“

Griessner studiert mittlerweile Jura in Innsbruck

Griessner erlernte zunächst den Beruf eines Automechanikers und übte diesen auch zwei Jahre aus. Dann kam aber die Kehrtwende. „Ich habe die Matura nachgeholt und nun studiere ich im dritten Jahr in Innsbruck Jura. Der Werdegang ist relativ ungewöhnlich. Aber, ich muss ehrlich sagen, als Praktiker habe ich mich nie so wohl gefühlt, wie jetzt als Theoretiker an der Uni. Und man ist flexibel in Bezug auf den Motorsport, denn ich hatte dieses Jahr immerhin 16 Rennwochenenden. Ich möchte später mal bei meinem Vater in der Immobilienfirma arbeiten, da sind meine rechtlichen Kenntnisse sicher gut verwertbar.“

Fübri, der aus der Nähe von Heilbronn stammt, ist sogar schon seit dem Jahr 2010 Stammgast bei der VLN. „Seit 1999 bin ich jedes Jahr in irgendeiner Serie gestartet, ich bin von klein auf dabei. Als ich für das Kart zu groß wurde, bin ich Formel Gloria in Italien und Formel Masters am Hockenheimring gefahren. Vom DMSJ gab es damals eine Jugendförderung am Nürburgring, die ich nach einer Sichtung bekommen habe. Nach drei oder vier Läufen RCN

kam Landgraf Motorsport auf mich zu und hat gefragt, ob ich keine Lust hätte, VLN zu fahren in der V4 auf einem BMW 325i. So hat sich eines nach dem anderen ergeben, zu guter Letzt bin ich vor zweieinhalb Jahren bei Adrenalin Motorsport gelandet“, sagt der 27-Jährige, der mittlerweile auf insgesamt 21 Klassensiege, drei mehr als Griessner, kommt.

Fübrich/Griessner waren vor allem so erfolgreich, weil sie einen ausgeklügelten Plan hatten. Die Strategie war ausgereift. „Mit jedem Kilometer wird man schneller, wir haben immer weiter daran gearbeitet, das Auto und das Setup zu verbessern. Das, was schon gut war, haben wir perfektioniert. Mit unserer Strategie waren wir unschlagbar. Du lernst deine Gegner kennen und stellst dich auf sie ein in der jeweiligen Rennsituation. Ich habe mir die Onboards aller Konkurrenten angeschaut, habe auch nach meinen Fehlern gesucht und versucht, sie auszumerzen. Das hat dieses Jahr ganz gut geklappt“, sagt Fübrich und Griessner ergänzt: „Man hat in der Vergangenheit gesehen, dass du, um Meister zu werden, fast alles gewinnen musst, außer in der V4, weil die extrem viele Starter haben. Klar, wollten wir Meister werden, das primäre Ziel war es aber, einfach bei

jedem Rennen einen guten Job abzuliefern. Das haben wir perfekt hinbekommen.“

Fübrich begann mit Doppelstint, Griessner fuhr den Schluss

Und auch die Rollen im Team waren klar verteilt. Fübrich nahm regelmäßig im Grid im Auto Platz. Griessner brachte das Ganze dann routiniert nach Hause. Insofern entpuppten sich die Piloten des Teams Adrenalin Motorsport als kongeniales Duo. „Ich bin ein sehr ruhiger Typ, ich fahre nie auf Kontakt. Ich versuche immer, mich auf die jeweilige Situation im Rennen einzulassen. Ich fahre dennoch hart, aber mein Motto ist, leben und leben lassen. Ich bin ein sehr starker Startfahrer und kann sehr gut mit Druck umgehen. Der David ist ein sehr konstanter Fahrer, der auch alleine, ohne Gegner, sehr schnell fahren kann. Deswegen hat es sich so ergeben, dass ich am Anfang immer den Doppelstint absolviert habe und der David dann den Schluss“, so Fübrich.

Griessner gibt deckungsgleiches zu Protokoll: „Wir sind beide auf einem extrem hohen Niveau, aber wir sind auch beide sehr konstant. Das ist in der VLN im Endeffekt der Schlüssel. Es gibt nicht so viele gleich schnelle Paarungen. Im Sinne des Erfolges haben wir geschaut, wo liegen die

Stärken des Einzelnen. Der Yannick ist ein sehr guter Startfahrer, weil er sehr stark im Zweikampf ist. Ich kann alleine sehr schnell fahren, das ist auch eine wichtige Fähigkeit. Ohne den Vergleich mit den Konkurrenten, musst du trotzdem schnelle Rundenzeiten fahren können. Das Auto fehlerfrei ins Ziel bringen, das kann ich zudem sehr gut.“

Während Fübrichs sportliche Heimat mit großer Wahrscheinlichkeit weiterhin die weltweit größte Breitensportserie sein wird, gibt sich Griessner auf seine motorsportliche Zukunft angesprochen ein wenig bedeckt. Bereits 2019 war der Österreicher ja auch schon in der GT4 European Series und in der GT4 Germany aktiv: „Ich kann nichts ausschließen. Mein Ziel ist es, im nächsten Jahr GT3 zu fahren. Ich bin da aber noch in der Planungsphase. Momentan ist alles möglich. Prinzipiell möchte ich der VLN treu bleiben, weil es mir einfach Spaß macht und eine coole Sache ist.“

Text: Stefan Kleefisch | Fotos: Jan Brucke



Den neuen Meistern wurde beim Finale nichts geschenkt.

Oldtimerwandern mit dem ADAC Nordrhein e. V.




Rheinlandfahrt
Oldtimerwandern mit historischen Motorrädern

16. bis 19. Juli 2020



ADAC EIFELRUNDFAHRT
Oldtimerwandern mit historischen Automobilen

27. bis 30. August 2020




14. bis 17. September 2020

Weitere Informationen unter:
oldtimerwandern-nordrhein.de



Jung, wild, erfolgreich: Lars Peucker und Finn Unteroberdörster

Zwei **Förderpiloten des ADAC Nordrhein** haben in der gerade erst beendeten Saison in der VLN Langstreckenmeisterschaft Nürburgring für Furore gesorgt. Sowohl Finn Unteroberdörster (links) als auch Lars Peucker sind in der weltweit größten Breitensportserie der Welt im zweiten Jahr in Folge überaus erfolgreich gewesen.



Während der 21 Jahre alte Unteroberröster mit Janis Waldow in einem Renault Megane RS des Teams Waldow Performance den Titel in der Klasse VT2 verteidigte, war der 23 Jahre alte Peucker im stark besetzten BMW M240i Racing Cup neben Nico Otto und später auch Florian Naumann ein Stammgast auf dem Podium im legendären Eifelblitz von Teamchef Johannes Scheid. „Der Einstieg in die Saison war super, wir haben gleich das erste

Rennen in der Klasse gewonnen. Spätestens bei VLN2 wurde uns aber klar, dass mit dem BMW von Manheller Racing ein starker neuer Konkurrent dazugekommen war. In der VT2-Klasse hast du nicht allzu viele Möglichkeiten, die Performance deines Autos zu steigern. Insofern mussten wir fahrerisch noch eine Schippe drauflegen“, sagt Finn Unteroberröster.

Gesagt, getan. Die Konstanz war in diesem Fall der Schlüssel zum Erfolg. Hatte

das Duo in der Vorsaison noch sechs Klassensiege eingefahren, waren es 2019 nur deren drei. Hinzu kamen aber fünf weitere zweite Plätze. Es gab keinen Ausfall, im Vorjahr waren es noch zwei. „Unser stärkster Trumpf war, dass wir alle Rennen ohne technische Probleme absolvieren konnten. Mit dem Speed des BMW konnten wir nämlich nicht ganz mithalten. Unser ärgster Gegner ist aber zwei Mal ausgefallen. Das haben wir eiskalt ausgenutzt und somit

konnten wir die Meisterschaft verteidigen“, sagt Unteroberdörster, der in seinem zweiten Jahr in der VLN mit einer neuen Situation konfrontiert wurde. Zwar war er immer noch ein Neuling, aber nicht mehr der unbedarfte Rookie. Seine Denkweise hatte sich geändert, wie er erzählt: „Im ersten Jahr hatten wir noch keine große Erwartungshaltung. Wir mussten keinem etwas beweisen. Den Titel zu verteidigen, war schwierig. Es waren mehr Autos in der Klasse am Start und der BMW war auf dem Papier schneller. Für uns war es dadurch nicht einfacher. Das war eine Herausforderung.“

Neben dem Titel in der VT2, der Klasse der Produktionswagen über 1620 ccm bis 2000 ccm mit Turbolader, wurde Unteroberdörster mit 61,11 Punkten auch Dritter in der Junior-Trophy der VLN hinter Lars Peucker (63,10) und er verbesserte sich

gegenüber dem Vorjahr als Siebter in der Gesamtwertung um zwei Ränge. „Leider gibt es für den dritten Platz in der Juniorwertung keinen Pokal und kein Preisgeld. Letztes Jahr war der Lars der Leidtragende. Dieses Mal haben wir getauscht. Jetzt darf er mal Zweiter sein“, sagt Unteroberdörster lachend. Auf 2020 angesprochen, wird er allerdings ernster. „Ich weiß ehrlich gesagt noch nicht, wie es weiter geht, da die Förderung des ADAC nun endet. Normalerweise läuft diese nur für ein Jahr. Da man aber mit unserer Leistung sehr zufrieden war, hatten wir das Riesenglück, erneut gefördert zu werden. Ein drittes Jahr gibt es definitiv nicht. Das wurde früh kommuniziert. In den Genuss sollen ja auch mal andere Talente kommen. Ich muss schauen, wie ich das nun aufgefangen bekomme. Irgendein Fahrzeug werde ich in der VLN auch 2020 wieder bewegen.“

Peucker/Unteroberdörster mit gemeinsamen Highlight

Die Bühne VLN hat er jedenfalls genau wie Peucker sehr gut genutzt, um sich in Szene zu setzen. „Ich denke, wir haben uns erfolgreich präsentiert. Wir haben in den zwei Jahren keine einzige Strafe bekommen und keinen Unfall gebaut. Das kann sich sehen lassen.“ Zusammen mit Peucker sowie Alexander Fielenbach und Adrian Brusius machte Unteroberdörster auch beim 24h-Rennen in der Grünen Hölle auf sich aufmerksam. Mit dem Team TMG United gewann er in der Klasse SP3 auf einem Toyota GT86. „Ich war sehr aufgeregt, ich war noch nie zuvor in der Nacht gefahren, hinzu kam der Einsatz in einem neuen Team. Das hat mir aber großen Spaß gemacht, es hat alles perfekt geklappt. Die Zeiten waren gut, und der Sieg war das i-Tüpfelchen. Das war mein Highlight.“



Noch besser als Unteroberdörster platzierte sich Peucker in der Gesamtwertung als Fünfter und Zweiter in der Junior-Trophy der VLN. „Ich bin zudem im BMW M240i Racing Cup in der Fahrerwertung und in der Teamwertung Zweiter, und in der Juniorwertung Erster geworden. Und auch die ADAC Meisterschaft auf der Langstrecke habe ich für mich entschieden“, berichtet er stolz. Insofern wird er nach der traditionellen Siegerehrung der VLN am Nürburgring schwer zu tragen haben an der Vielzahl der Pokale.

Die vergebliche Jagd nach dem Klassensieg

Einen kleinen Wermutstropfen gab es dann aber doch. Es langte erneut nicht zu einem Klassensieg. Sechs Mal wurde der Grevenbroicher Zweiter in der Klasse mit Nico Otto und später auch mit Florian Nau-

mann. Insgesamt erzielte er in der Cup in den letzten beiden Jahren 13 Podiumsplätze (acht Mal Zweiter, fünf Mal Dritter). Nur halt keinen Erfolg. Peucker schätzt das Ganze aber realistisch ein: „Es war genauso spannend, wie in der letzten Saison. Der BMW M240i-Cup war erneut eine hart umkämpfte Klasse. Leider hat es nicht für einen Sieg gereicht. Das wäre die Krönung gewesen. Wir hatten aber keinen einzigen Ausfall zu verbuchen. Ich bin super zufrieden mit unseren Ergebnissen. Johannes Scheid sagte auch zu mir, viel mehr hätten wir nicht rausholen können. Die neuen VLN-Meister David Griessner und Yannick Fübrih waren dieses Jahr einfach nicht zu schlagen.“

Eine weitere Parallele zu Unteroberdörster betrifft die Zukunftsplanung im Motorsport. Auch Peucker will der Langstreckenmeisterschaft Nürburgring nach

Möglichkeit treu bleiben: „Wir wurden sehr gut unterstützt vom ADAC. Sowohl auf und neben der Rennstrecke. Schade, dass die Förderung nun endet. Ich muss jetzt in Ruhe über den Winter schauen, wie es weitergeht. Das wird sich nach und nach ergeben. Ich will auf jeden Fall weiter in der VLN fahren.“

Text: Stefan Kleefisch | Fotos: Vanessa Krauser, Jan Brucke



Links: Finn Unteroberdörster im Renault Megane.
Rechts: Lars Peucker im BMW M240i Racing.

Acht Mal Motocross-Action in 2020

Das ADAC MX Masters startet 2020 mit acht Veranstaltungen in Deutschland und Österreich in die 16. Saison. Eine Rückkehr auf die Traditionstrecke in Aichwald ergänzt die aus diesem Jahr bekannten Events. Saisonstart ist am Osterwochenende (12./13. April) traditionell in Fürstlich Drehna. Das ADAC MX Masters geht auch im kommenden Jahr mit starken Partnern ins Rennen. Red Bull, Partner des ADAC MX Masters der ersten Stunde, unterstützt die Motocross-Serie auch 2020, als neue Serienpartner engagieren sich der Helmhersteller LS2 und Reifenhersteller Bridgestone.

Im tiefen Sand auf dem Gelände des MSC Fürstlich Drehna, rund 50 Kilometer westlich von Cottbus gelegen, startet das ADAC MX Masters am Ostersonntag und Ostermontag in die neue Saison. Die heiße Phase der Meisterschaft wird am 29./30. August in Bielstein eingeleitet. Der MSC Drabenderhöhe-Bielstein wird zum sechsten Mal Gastgeber des ADAC MX Masters sein und alles daran setzen, optimale Bedingungen für den siebten Tourstopp zu schaffen. Vierzehn Tage später steht am 12./13. September schließlich das Finale in Gaildorf auf dem Programm.

- 12. - 13.04. Fürstlich Drehna
- 02. - 03.05. Mölln
- 30. - 31.05. Möggers/Österreich
- 20. - 21.06. Aichwald
- 11. - 12.07. Holzgerlingen
- 18. - 19.07. Tensfeld
- 29. - 30.08. Bielstein
- 12. - 13.09. Gaildorf



Dennis Ullrich ist ADAC Motorsportler des Jahres 2019

Wenn man zum fünften Mal Champion im ADAC MX Masters wird, ist eine besondere Ehrung verdient. Eine Jury aus Journalisten und ADAC Vertretern hat abgestimmt.

Dennis Ullrich setzte sich bei der Wahl zum Motorsportler des Jahres im vierten und letzten Wahlgang gegen den zweifachen DTM-Champion René Rast durch. Zum ADAC Junior Motorsportler des Jahres wurde ADAC TCR Germany-Meister Max Hesse gewählt. „Dennis Ullrich hat sich in diesem Jahr zum fünften Mal im ADAC MX Masters durchgesetzt, einer der konkurrenzfähigsten Motocross-Serien in Europa. Motocross ist physisch so anspruchsvoll wie kaum eine andere Motorsportdisziplin. Auch deswegen gebührt dieser besonderen Leistung eine außergewöhnliche Anerkennung. Max Hesse hat im vergangenen Jahr die Nachwuchswertung in der ADAC TCR Germany gewonnen und in diesem Jahr mit dem Fahrertitel erneut sein großes Talent bewiesen“, begründet ADAC Sportpräsident Hermann Tomczyk die Wahl. Geehrt werden Ullrich und Hesse am 13. Dezember bei der ADAC Sportgala in München. Ullrich erhält den großen Christophorus aus Nymphenburger Porzellan, Hesse ein kleines Pendant.

„Die Auszeichnung zum ADAC Motor-

sportler des Jahres ist eine große Ehre, ich konnte es im ersten Moment kaum fassen“, sagt Ullrich. „Sportlich war die Saison sehr anspruchsvoll, mit harter Konkurrenz und einem engen Titelkampf. Als Anerkennung für die harte Arbeit in diesem Jahr freut mich diese Auszeichnung ganz besonders.“ Ullrich hat seine erfolgreiche Karriere in den Motocross-Nachwuchsserien des ADAC gestartet. 2008 wurde der ehemalige Förderpilot der ADAC Stiftung Sport Vizemeister im ADAC MX Junior Cup und deutscher Meister in der 85 ccm-Klasse. Zwei Jahre später gewann er den ADAC MX Youngster Cup, es folgten fünf Titel im ADAC MX Masters in den Jahren 2013, 2014, 2016, 2017 und 2019. Ullrich ist der erfolgreichste Fahrer in der Geschichte des ADAC MX Masters und nahm in der Vergangenheit auch immer wieder erfolgreich an europäischen Läufen der Motocross-WM MXGP teil. Seit 2013 ist er auch Mitglied des „Team Germany“, der deutschen Motocross-Nationalmannschaft beim „Motocross of Nations“.

Neues Team von Maxime Martin plant Start in der ADAC GT4 Germany

Der nächste bitte! Wieder wagt ein erfolgreicher Rennfahrer den Sprung hin zum Teamchef.

Im ADAC GT Masters hat Maxime Martin bereits als Pilot große Erfolge eingefahren. Nun möchte der Belgier auch als Teamchef punkten.

Derzeit gründet der Aston Martin-Werksfahrer seinen eigenen Rennstall, der in der Saison 2020 auch in der ADAC GT4 Germany an den Start gehen soll. „Ich bin mit meiner eigenen Fahrkarriere noch lange nicht fertig, aber ich wollte ein Unternehmen starten, das in die Zukunft wachsen kann. Ich möchte dem Sport, dem ich bereits mein ganzes Leben verbunden bin, etwas zurückgeben“, erklärt Martin, der im ADAC GT Masters in der Vergangenheit zu fünf Siegen fuhr.

Der 33-jährige ehemalige DTM-Pilot ist seit 2018 Werksfahrer von Aston Martin und wird auch bei seinem Rennstall mit dem britischen Hersteller zusammenarbeiten. Das Martin Racing Team (MRT) plant den Einsatz von zwei Aston Martin Vantage GT4 in der Saison 2020 der ADAC GT4 Germany. „Ich war in die Entwicklung des Kundenfahrzeuges invol-

viert und kenne es somit sehr gut. Der Vantage GT4 gehört zu den Besten überhaupt und ist ein stattliches Rennauto. Da auch Aston Martin als Marke eine Menge Interesse mit sich bringt, ist es insgesamt das perfekte Auto, um zu beginnen“, erklärt Martin die Fahrzeugwahl.

Das Martin Racing Team wird in der Nähe des Brüsseler Flughafens stationiert. Technisch verantwortlich zeichnet sich Thomas Matton, der Maxime Martin bereits elf Jahre als Rennmechaniker begleitet hat. „Insbesondere für junge Piloten und für engagierte Gentlemenfahrer hat der GT-Rennsport und vor allem die GT4-Kategorie zuletzt eine unglaubliche Popularität erlangt. Gemeinsam mit meinem Partner Thomas Matton habe ich die Erfahrung, diese Talente über das Team zu entwickeln“, präzisiert Martin.

Die ADAC GT4 Germany besteht auch 2020 wieder aus sechs Rennwochenenden. Saisonstart ist vom 24. bis 26. April in der Motorsport Arena Oschersleben.



ADAC bietet Cup für Kart-Einsteiger an

Ab dem kommenden Jahr veranstalten der ADAC Nordrhein und der ADAC Westfalen den ADAC Kart Rookies Cup für Kart-Einsteiger. Was macht den Cup so Besonders? Er ist speziell für Kartschlalom-Umsteiger und Neueinsteiger gedacht, die erstmal in den Rundstreckensport hineinschnuppern wollen, ohne bereits große Investitionen tätigen zu müssen. Kurzum, er bietet einen günstigen Einstieg. Jährlich wird es fünf bis sechs Tagesveranstaltungen mit jeweils zwei Rennen an einem Samstag geben. Teilnehmen können Kinder im Alter von acht bis 13 Jahren. Es gibt zwei Klassen (Klasse I: acht bis zehn Jahre und Klasse II: zehn bis 13 Jahre).

Zugelassen sind nur große Chassis, die von CIK/FIA/FMK/DMSB-anerkannten Chassis-Herstellern in Serie gefertigt werden oder die den aktuell gültigen oder den ursprünglich gültigen Bestimmungen und Maßen entsprechen. Kleine Chassis (Bambini) sind nicht erlaubt. Ebenso sind Slalomkarts gemäß ADAC Kartschlalom-Reglement zugelassen, jedoch muss ein Sicherheitssitz mit hoher Rückenlehne, sowie ein Heckauffahrerschutz vorhanden sein. Eine Homologation für den Sicherheitssitz und den Heckauffahrerschutz ist nicht vorgeschrieben.

Es dürfen ausschließlich nur Leihmotoren des Typs Honda GX 200 genutzt werden. Diese werden vor jeder Veranstaltung verlost und für eine Leih- und Wartungsgebühr zur Verfügung gestellt.

Für alle Teilnehmer aus dem Regionalgebiet des ADAC Nordrhein wird es eine Bezuschussung für den Einstieg geben. Bei Interesse oder weiteren Fragen, können sie sich an folgende E-Mail-Adresse wenden: ingo.mueller@nrh.adac.de



Der ADAC Kartslalom Bundesendlauf fand im Technikmuseum Sinsheim statt.

Nico Nünninghoff ist NRW-Meister im Jugend-Kart-Slalom

Nico Nünninghoff hat aus Sicht des ADAC Nordrhein für ein herausragendes Ergebnis gesorgt. Der Oberhausener hat die vom ADAC Westfalen ausgerichtete NRW-Meisterschaft in der Klasse K5 gewonnen. Aber auch sonst ist mit den Bundesendläufen und der Deutschen Meisterschaft viel los gewesen im **Jugend-Kart-Slalom**.

Das ADAC-Verkehrsübungsgelände in Haltern am See bot eine tolle Fläche zum Aufbau für die NRW-Meisterschaft, die dann auch entsprechend vom Schiedsgericht gut umgesetzt wurde. Am Sonntag spielte bei der Freiluftveranstaltung leider der Wettergott in der K3 nicht mit, dies sorgte für ein

wenig durchmischte Ergebnisse. Der Veranstalter, der MFC auf dem Schnee Herdecke, tat sich keinen Gefallen mit einer Unterbrechung von über einer Stunde nach der K3, um die Siegerehrungen der Klassen eins bis drei in einem viel zu kleinen Zelt durchzuführen.

In der Klasse eins überzeugte Marcel Koll

vom MSC Heiligenhaus. Aufgrund von zwei Pylonenfehlern in Lauf eins schrammte er knapp am Podest vorbei, aber Platz vier brachte ihm die Fahrkarte für die Deutsche Meisterschaft eine Woche später in Lübeck ein. Weiterhin dabei waren als 17. Mira Wienold vom MSC Nümbrecht (3 Pylonen),



Das Team des ADAC Nordrhein mit Betreuer Walter Kaulen beim ADAC Kartslalom Bundesendlauf.



NRW-Meister Nico Nünninghoff in Aktion.

als 20. Roland Breda (4) und als 26. Ronja Rittel, beide vom SFK Solingen, mit 16 Strafsekunden in Lauf zwei. Auch in der Klasse 2 waren vier Nordrheiner dabei. Leider in Lauf eins etwas zu langsam war Alessandro Elia (KSC Wülfrath), der am Ende Sechster wurde und damit die DM knapp verpasste. Auf den Plätzen zwölf und 15 folgten mit Yagan Aslan Temiz und Daniel Schäfer zwei Mitstreiter vom MSC Eilendorf, die in beiden Wertungsläufen auch jeweils eine Pylone kassierten. Auf Platz 19 von 32 Startern landete Lotta Marie-Lee Holländer (AC Radevormwald). Drei Pylonen in Lauf eins verhinderten bei ihr eine viel bessere Platzierung.

In der K3, den Jahrgängen 2006 und 2007, gab es nur drei Startplätze, da der ADAC Nordrhein dort im Laufe der Saison recht

schwach vertreten war. Auch hier reichte es für die Teilnehmer nicht zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft. Platz zwölf gab es für Tobias Mosdzen (KSC Wülfrath). Leandro Weyler (MSC Heiligenhaus) wurde mit einem Pylon 15. 20. von 29 Startern wurde Lilly-Fee Holländer (AC Radevormwald) mit zwei Pylonen.

Luca Francesco Schneider fehlten nur 16 Hundertstelsekunden

In der K4 durfte der Nordrhein trotz schwieriger Wetterbedingungen nochmal feiern. Luca Francesco Schneider fuhr zwei saubere Läufe und landete nur 16 Hundertstelsekunden hinter dem Sieger am Ende auf Platz drei. Tizian Weyler, ebenfalls vom MSC Heiligenhaus, verpasste mit Platz sechs sehr knapp

die Quali. Jeweils ein Pylonenfehler verhinderte ein besseres Ergebnis bei Luca Stops (MSC Eilendorf), der 16. wurde und Fabrizio Elia (KSC Wülfrath), der direkt dahinter folgte. Weitere Eilendorfer folgten mit Pius Schaadt als 22. (4) und Laura Finders (3) als 25. von 29 Startern.

In der K5 erzielte der Nordrhein dann das Topresultat. Trotz immer stärker werdenden Regens legte Nico Nünninghoff (AC Oberhausen) in Lauf zwei eine um 1,5 Sekunden schnellere Zeit als in Lauf eins auf den Teer und siegte mit fast einer Sekunde Vorsprung. Damit durfte er sich zum zweiten Mal NRW-Meister nennen. Kevin Breda, SFK Solingen, verpasste mit Platz sieben um 7/100 knapp die Quali. Timea Kaulen (MSC Höfen) wurde mit je einer Pylone auf Platz 19 bestes Mädels.

Ebenso wenig zufrieden war Lucia Schneider, MSC Heiligenhaus, auf Platz 23 (4) und Leo Steinberg, KSC Wülfrath, (5) in seinem letzten JKS seiner Karriere als 28. von 30 Startern.

Da der ADAC Nordbaden seinen vorgesehenen Platz für den Bundesendlauf am zweiten Oktoberwochenende nicht bekam, erfolgte ein Termintausch mit der Deutschen Meisterschaft (DMKS) in Lübeck. Das war unglücklich, denn dadurch mussten auch diese beiden Endläufe mit Wetterkapriolen leben. Samstag und Sonntag nahmen die Fahrer bei der DM je zwei Wertungsläufe unter die Räder. Und auch hier sorgte Nico Nünninghoff für das beste Resultat. Marcel Koll fuhr vier fehlerfreie Läufe und kam auf Platz 14 von 30 Startern ins Ziel. Auch Luca Francesco Schneider blieb fehlerfrei, für ihn wurde es Platz 20 von 28 Startern. Nico spielte direkt vorne mit bei der Musik, er lag stets unter den Top 10. Auch wenn er am Sonntag einen Bremspunkt nie richtig traf, kam unterm Strich ein sehr guter siebter Platz bei 28 Startern raus.

Ein Wochenende später ging es mit dem Bundesendlauf weiter. Auf dem Parkplatz des Technikmuseums in Sinsheim ging es unter Flugzeugen auf die Strecke. Der Platz bot nicht die Fläche, die man im Vorjahr im historischen Fahrerlager am Nürburgring hatte, daher musste die Strecke etwas kleiner und enger gebaut werden, was bei den sauschnellen und leichten Machi-Karts aber auch nicht wirklich tragisch war. Am Sams-

tag spielte das Wetter eine wesentliche Rolle. Die K3 startete mit Intermediates auf nassem Boden, der Grip blieb auch ziemlich gleich. Aber leider war der starke Unterschied zu den Rimo-Karts erneut festzustellen und am Ende kam es zu folgenden Ergebnissen: K3: 31. Tobias Mosdzen (0), 39. Lilly-Fee Holländer (2), 48. Leandro Weyler (5). Bei der K4 trocknete die Strecke langsam ab und so hatten die späteren Starter einen kleinen Vorteil. Aber das soll in keiner Weise die tolle Leistung von Tizian Weyler schmälern, der einen starken sechsten Platz herausfuhr. K4: 6. Tizian Weyler (0), 25. Laura Finders (0), 51. Luca Stops (13).

Timea Kaulen fuhr mit Laufbestzeit auf Rang neun nach vorne

Die K5, Jahrgänge 2001 - 2003, startete bei trockenem Wetter und abgetrocknetem Boden, aber die Regenwolken sammelten sich bereits. Daher beschloss das Schiedsgericht, die Intermediates auf den Karts zu belassen. Und das bewährte sich auch, denn die letzten fünf bis zehn Fahrer in Lauf eins hatten schon mit nasserem Verhältnissen zu kämpfen und der Regen wurde während Lauf zwei auch immer stärker. Daher hatte Timea Kaulen mit Startnummer eins recht großes Glück. Nach Lauf eins lag sie noch im Mittelfeld, aber in Lauf zwei fuhr sie Bestzeit und katapultierte sich damit am Ende auf Platz neun nach vorne. Nico Nünninghoff fuhr einen sehr aggressiven ersten Wertungslauf, und war auch sehr schnell, er erwischte aber

in der Schweizergasse eine Pylone. Auch sein zweiter Lauf war trotz der Verhältnisse noch sehr gut, aber es reichte nur zu Platz 22. Wobei die reine Fahrzeit ihn vier Hundertstelsekunden vor die beiden Zeitgleichen auf Platz eins und zwei gebracht hätte. K5: 9. Timea Kaulen (0), 22. Nico Nünninghoff (1), 38. Lucia Schneider (1).

Am Sonntagmorgen startete die K2 auf nassem Boden mit frischen Intermediates und der Boden trocknete auch während dieser Zeit nicht wirklich ab. Bei den jüngeren Klassen erkannte man die Probleme mit den ungewohnten Karts umso mehr, was zu folgenden Ergebnissen führte: K2: 28. Lotta Marie-Lee Holländer (18), 49. Yagan Aslan Temiz (16.), 51. Alessandro Elia (20). Beim anschließenden Einmarsch und der Streckenbegehung der K1 trocknete durch die immer stärker scheinende Sonne der Platz so ab, dass Slicks aufgezogen werden konnten. Wie schon bei der NRW-Meisterschaft überzeugte hier Marcel Koll. Er fuhr mit zwei fehlerfreien Läufen auf Platz 16: K1: 16. Marcel Koll (0), 47. Ronja Rittel (2), 48. Roland Breda (4). Die Mannschaft des ADAC Nordrhein erreichte damit wieder Platz 13, wie bereits 2016 und 2018, was nicht zufrieden stellen konnte.

Text + Fotos: Walter Kaulen

Detaillierte Ergebnisse unter www.adac-motorsport.de/adac-kartslalom



Die NRW-Mannschaft bei der Deutschen Kartslalom Meisterschaft.



Die Sieger bei der NRW Slalom-Junioren-Meisterschaft in Harsewinkel.

Moritz Reuter schlängelt sich zum NRW-Junioren-Meistertitel

Auf drei verschiedenen Fahrzeugen ist der Pilot des ADAC Nordrhein bei der Veranstaltung des AC Oelde e.V. nicht zu schlagen gewesen. Insgesamt war es eine aufregende, abwechslungsreiche Saison im **ADAC Slalom Youngster-Cup (SY)**. Ein Rückblick auf 2019 mit all seinen spannenden Wettbewerben.

Los ging es erstmals in diesem Jahr mit einem Training für Neueinsteiger, organisiert von Beisitzer Heinz-Willi Peucker in Sonsbeck. Für die zehn Neueinsteiger, die keinerlei Erfahrungen auf einem Auto hatten, war es ein gelungenes Event. Anschließend folgte der übliche Sichtungslerngang, auch in Sonsbeck, sowie drei Trainings in Neuss und Mönchengladbach, die vom RC Neuss und MSC Odenkirchen ausgerichtet wurden. Annähernd abwechselnd ging es dann durch die Saison, der Wuppertaler TC (MG), RC Rheinhessen mit Unterstützung vom MSC Heiligenhaus (So), der KSC Wülfrath und der MSC Neviges-Tönisheide (beide MG) sowie

der MSC Höfen mit Unterstützung vom AC Oberhausen und vom MSC Eilendorf (So) richteten die fünf Doppelveranstaltungen aus. Mit durchschnittlich 25 Startern in der SY 1 und 14 in der SY 2 waren auch bis zur letzten Veranstaltung die Starterzahlen gut, die Teilnehmerzahlen zu letztem Jahr in der SY 1 leicht rückläufig von 32 auf 28 Starter, dafür in der SY 2 stark von zehn auf 15 Mitstreitern gestiegen.

In der SY 1 dominierte von Anfang an Max Stöckigt vom KSC Wülfrath. Am Ende standen bei ihm fünf Siege und drei weitere Podiumsplätze zu Buche. Auf Platz zwei folgte mit Luca Kita ein Newcomer. Ihm sagten die Strecken in Sonsbeck so zu,

dass er dort drei von vier Siegen einfuhr. Platz drei war hart umkämpft und entschied sich am Ende zwischen zwei Clubkameraden vom MSC Odenkirchen mit dem glücklichen Ende für Tim Müller. Die Teilnahme am Bundesendlauf verpasste damit leider Tim Knöppel. Er konnte aber ebenso wie Marco Mertens (MSC Höfen), Nico Nünninghoff (AC Oberhausen), Moritz Reuter (MSC Dhünn), Noah Cebulla (MSC Neviges-Tönisheide), Leo Steinberg (KSC Wülfrath), Justin Irmscher (Wuppertaler TC), Norik Gastes (AC Mülheim), Fabian Fabek (MSC Odenkirchen), David Blagojevic (RCR), Lucia Schneider (MSC Heiligenhaus), Jan Neppe (AC Radevorm-

wald) und als Aufrücker Santino Di Pietro (MSC Neviges) mit zur NRW-Meisterschaft, die im Emstalstadion Harsewinkel stattfand. Niklas Peters (KSC) war leider verhindert.

Lars Kaulen gelingt nach sieben Jahren der erste Gesamtsieg

Die SY 2 wurde bei den ersten drei Doppelveranstaltungen doch recht klar von Lars Kaulen, MSC Höfen, dominiert. Vier Siege und zwei zweite Plätze waren ziemlich deutlich. Aber Max Schwede vom PSV Essen, Vorjahressieger der SY 1, hing ihm im Nacken und nutzte Lars' Abwesenheit bei der Doppelveranstaltung vier, um sich mit zwei Siegen an die Spitze zu setzen. Die letzten beiden Läufe mussten die Entscheidung bringen. Die erste Pylone in Lauf neun von Lars brachte ihm nur einen vierten Platz bei Platz zwei von Max ein. In Lauf zehn packte Lars den Rechenschieber

aus, er wusste, dass ein vierter Platz ihm bei einem Streicher von Max, der bereits eine Pylone auf dem Konto hatte, reichen würde. Genau das Ergebnis stand dann zu Buche und damit für Lars der erste Gesamtsieg in seinem siebten Jahr mit 0,28 Punkten Vorsprung. Auch Platz drei war lange hart umkämpft zwischen Yvonne Kohlgrüber, AC Radevormwald, und Marco Austria, MSC Heiligenhaus, mit dem erfolgreichen Ende für die schnelle Lady, Marco Austria aber durfte die beiden anderen zum Bundesendlauf begleiten, da Yvonne Kohlgrüber verhindert war.

Zurück zur SY 1. 50 Fahrer aus ganz NRW fuhrten auf drei verschiedenen Fahrzeugen in drei Wertungsläufen ihren Meister und gleichzeitig die Qualifizierten zur Deutschen Meisterschaft aus. Mit einem Opel Adam, einem Mazda 2 und eigentlich einem Ford Fiesta sollte das Ganze vonstatten gehen. Aber da sich der zweite

Ford bereits beim ersten Wertungslauf genau wie sein Vorgänger im Training mit einem Defekt an der Schaltkulissee verabschiedete, wurden neben dem Adam beide Mazda 2 eingesetzt. Dies wusste Moritz Reuter als Bestes auszunutzen und er fuhr den Meistertitel ein. Leider konnte er die damit zusammenhängende Teilnahme bei der Deutschen Meisterschaft und dem dortigen Einsatz in der Mannschaft für NRW durch eine Krankheit nicht wahrnehmen. Der Nordrheinmeister Max Stöckigt wurde Vierter und rückte dadurch in besagte Mannschaftswertung mit rein, es qualifizierten sich zudem noch für die Deutsche Meisterschaft als Newcomer auf Platz fünf Nico Nünninghoff, Luca Kita (18. mit einer Pylone), Tim Müller (20.) und Marco Mertens (22.). Durch den Ausfall von Moritz, der fairerweise knapp eine Woche vor dem entscheidenden Wochenende seinen Ausfall schon kund tat, konnte zufälliger-



Die Teilnehmer des ADAC Nordrhein bei der Deutschen Meisterschaft mit Betreuer Heinz-Willi Peucker.



Die Teilnehmer des ADAC Nordrhein bei der NRW Slalom-Junioren-Meisterschaft neben ihrem aus dem Pokalwettbewerb bekannten Opel Adam.

weise mit Norik Gastes als 24. ein weiterer Nordrheinstarter nachrücken.

Der Bundesendlauf fand ebenso wie die Deutsche Meisterschaft in Südbaden auf der Kartbahn Urloffen statt. Vorher schaffte es Heinz-Willi Peucker auch noch, einen Trainingstag auf den Opel Adams in Sonsbeck zu organisieren, an dem nur Nico Nünninghoff als Qualifizierter nicht teilnahm, da er beim Bundesendlauf im JKS im Einsatz war. Beim Bundesendlauf wurde mit den Fahrzeugen von Nordbaden gefahren: einem Opel Adam, den die 48 SY 2er komplett für einen Trainings- und zwei Wertungsläufe nutzten und ein Opel Corsa für 46 SY 1-Fahrer. Von allen das beste Ergebnis in seiner Klasse belegte trotz einer Pylone Luca Kita mit Platz elf. In der SY 1 hatte Tim Müller als 29. auch eine Pylone, bei Max Stöckigt mussten in Lauf zwei leider gleich zwei Pylonen notiert werden und damit Platz 33. In der SY 2 konnte Max Schwede am ehesten überzeu-

gen. Platz zwölf für ihn, war aber ebenso wie Platz 21 für Lars Kaulen und Platz 39 für Marco Austria (drei Pylonen) nicht das erwartete Ergebnis. So kam dann am Ende Platz sieben von 16 Mannschaften für den ADAC Nordrhein raus.

Die DM stand aufgrund eines Unfalls unter keinem guten Stern

Die Deutsche Meisterschaft an dem Sonntag stand nicht wirklich unter einem guten Stern. 84 Fahrer zwischen 15 und 18 Jahren wollten den Deutschen Meister ausfahren. Entgegen der sehr klugen Überlegung bei den meisten DMs, wurde hier aber nicht auf drei Fahrzeugen gefahren, sondern nur zwei baugleiche Opel Corsa zur Verfügung gestellt. Und als der Startnummer 18 ein folgeschwerer Unfall bereits im Training passierte, verließen die Fahrer aus dem Saarland und Bayern geschlossen das Gelände, da man wegen diverser Querelen vorher die Fahrzeuge auf den Seri-

ensitz und den normalen Dreipunktgurt umgebaut hatte, was schon für Unruhe gesorgt hatte. Die verbliebenen 73 Starter (davon 22 aus NRW) konnten dann auch nur noch Trainings- und einen Wertungslauf fahren. Und auch hier überzeugte Luca Kita als 16. vor Max Stöckigt als 23. und Tim Müller als 30. am meisten. Es folgten Marco Mertens (32.), Norik Gastes (50., 1 Pyl.) und 71. Nico Nünninghoff mit der schnellsten Laufzeit aber leider sechs Pylonenfehlern. Der in die Mannschaft von NRW eingesprungene Max Stöckigt konnte sich dort aber mit seinen Kollegen aus WFA und OWL noch über den Gesamtsieg freuen.

Text+Fotos: Walter Kaulen

Detaillierte Ergebnisse unter www.ortsclub-suedbaden.de/bundesendlauf



Symbolfoto

Heinz Dieter Reidt reitet am Saisonende auf der Erfolgswelle

Heinz Dieter Reidt ist der herausragende Fahrer der **Slalom-Wettbewerbe in Neuss** gewesen. An den letzten beiden Wochenenden der Saison im Pokalwettbewerb hat er sich jeweils den Wertungsgruppen- und den Gesamtsieg gesichert. Abseits davon wurde in allen Klassen hart um jede Pylone und Sekunde gekämpft.

Der letzte Meisterschaftslauf und vorletzte Lauf zum Pokalwettbewerb des ADAC Nordrhein stand beim 18. und 19. ADAC Hafen-Slalom des MSC Neviges-Tönisheide in Neuss auf dem Programm. Allerdings fanden sich am Samstag nur vier Teilnehmer in der Klasse G6 ein. Michael Janoschka hatte keine Probleme mit den Pylonen und trug verdient den Klassensiegerpokal nach Hause, gefolgt von Schwiegervater Siegfried Hermann, Gattin Kerstin und Oliver Kühlen, die sich alle Strafpunkte leisteten. Die nachfolgenden Klassen G5 bis G3 wurden zusammengelegt und von Rainer Schilling dominiert. Obwohl im zweiten Wertungslauf eine Pylone flog, sicherte er sich mit 4,3 Sekunden Vorsprung Platz eins vor Andreas Leiendoeker und Dietmar Chur.

Die Siegesserie von Holger Wolfertz in

der Klasse G1 ging weiter. Erneut erzielte er vor seiner Gattin Andrea einen Klassensieg. Frank Orlowski hatte im zweiten Wertungslauf zwar mit einer Pylone zu kämpfen, doch platzierte er sich am Ende noch auf dem Treppchen. Damit gingen die drei ersten Plätze geschlossen an den Touring Club Remscheid.

Martin Jargon rettet knappen Vorsprung ins Ziel

Obwohl die Meisterschaftswertung bereits zu seinen Gunsten entschieden war, ging Martin Jargon einmal mehr in der Klasse F8 an den Start. Allerdings sollte Ralf Lipkow es ihm noch einmal schwer machen, am Ende fehlten ihm nur 0,5 Sekunden zu Platz eins. Der Abstand zum Drittplatzierten, Dirk Vogel, betrug immerhin schon 4,6 Sekunden. Bei nur drei Star-

tern in der F9 stand im Prinzip schon Horst Günter Bockting als Klassensieger fest, sofern er nicht noch einen Bock schoss. Da dies aber nur in Form von drei Strafssekunden passierte, konnten ihm weder Karl-Heinz Klein noch Ludwig Schneeloch gefährlich werden.

Nach der Revidierung des Motors an ihrem Subaru Impreza starteten Andreas und Maximilian Stratmann wieder in der Klasse F10. Mit André Borkowsky und Marco Hackenberg gab es zwei ernstzunehmende Konkurrenten. Doch sowohl bei André wie auch bei Marco fiel bereits im ersten Wertungslauf jeweils eine Pylone. Auch Heinz Dieter Reidt und Andreas Stratmann waren aufgrund eines Pylonenfehlers chancenlos. Damit war der Weg zum Klassen- und Wertungsgruppensieg für Maximilian frei. Die verblie-

benen Teilnehmer der Gruppe H reichten aber auch nicht an die Gesamtzeit von Max heran und so konnte er beim letzten Meisterschaftslauf auch den Gesamtsieg für sich verbuchen.

Als beste Mannschaft wurden die MSF Flamersheim vor dem TC Remscheid und dem MSC Odenkirchen geehrt.

Mehr Starter als am Vortag waren es in der G6. Vortagesklassensieger Michael Janoschka kam im ersten Wertungslauf einer Pylone zu nahe. Siegfried Hermann blieb fehlerfrei und mit 0,02 Sekunden Vorsprung verwies er Michael auf den zweiten Platz. Als Drittplatzierter mit drei Strafsekunden kam Christopher Dzigel mit aufs Treppchen. Größer konnte der Abstand zum Zweiten in den zusammengelegten Klassen G5 bis G3 für Dietmar Chur kaum sein. Als Klassensieger trennten ihn zu Hagen Klein mehr als zehn Sekunden. Chur's Lebensgefährtin Beata Brzuskiwicz folgte hinter Klein mit einem dritten Platz aufs Siegerpodest.

Ralf Lipkow drehte den Spieß am Sonntag um

Platz eins und zwei in der G1 gingen auch an diesem Sonntag ins Hause Wolfertz. Dabei wurde es für Holger zu einer Zitterpartie. Zum Ergebnis des zweiten Wertungslaufes kamen bei Ehefrau Andrea drei Strafsekunden hinzu und damit entschied Holger ein weiteres Mal die Klasse für sich. Tröstlich für Andrea war sicher, dass zumindest der zweite Platz an sie ging. Mit Günter Kettler kam erneut ein weiteres TC Remscheid-Mitglied aufs Treppchen. Zum Platzierungsaustausch gegenüber dem Vortag kam es am Sonntag in der Klasse F8. Diesmal ließ Ralf Lipkow seine Konkurrenz hinter sich und verwies Martin Jargon auf den zweiten Platz. Fabian van Triehl wurde Dritter vor dem immer besser auftrumpfenden Youngster Tim Müller. Mit drei Strafsekunden im zweiten Wertungslauf fiel der am Vortag noch so erfolgreiche Dirk Vogel aus der Spitze heraus.

Den enttäuschenden vierten Platz vom Samstag in der F10 wollte Heinz Dieter Reidt nicht auf sich sitzen lassen. Mit der zweitschnellsten Trainingszeit machte er anderntags direkt auf sich aufmerksam.

Da Andreas Stratmann im ersten Wertungslauf bereits eine Pylone wegstückte, deutete alles auf einen Dreikampf hin. Nach Wertungslauf eins übernahm Maximilian Stratmann knapp die Führung. Doch Reidt setzte im zweiten Lauf alles auf eine Karte und zog mit 0,15 Sekunden Vorsprung in der Gesamtzeit an Maximilian vorbei auf Platz eins. André Borkowsky konnte die Zeiten von Max und Heinz Dieter nicht ganz mitgehen, doch den dritten Platz machte ihm keiner mehr streitig. Andreas Stratmann wurde Vierter. Erneut gelang es keinem der Teilnehmer der Gruppe H, die Zeiten in der F10 zu unterbieten. Damit stand Heinz Dieter Reidt als Wertungsgruppen- und Gesamtsieger fest.

Am Ende des Tages wurde der Pokal an die Mannschaft des MSC Odenkirchen überreicht. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Touring Club Remscheid und MSF Flamersheim.

Den letzten Lauf zum ADAC Pokalwettbewerb bestritt die Motorsportgemeinschaft Solingen unter der Federführung des SFK Solingen. Beim Aufbau am Samstag auf dem TÜV-Gelände in Neuss erhoffte man sich für Sonntag noch einmal genauso gutes Wetter, zumal die MSG eine schnelle und anspruchsvolle Strecke angelegt hatte. Doch leider behielt der Wetterbericht Recht und es regnete am Sonntag den ganzen Tag.

Holger Wolfertz fuhr mit Topzeiten zum Sieg

Mit seinem VW Polo kam Norbert Charlier bei den Wetterbedingungen in der Klasse G2 am besten zurecht. Er verwies die Ford Puma-Fahrer Udo und Stefan Jacobs sowie Justin Schumacher auf die Plätze zwei bis vier.

Mit immerhin sieben Teilnehmern ging man in der G1 an den Start. Holger Wolfertz machte keine Fehler und fuhr zwei Topzeiten in den Wertungsläufen, somit konnte er sich über einen weiteren Klassensieg freuen. Nach erfolgter Reparatur am Ford Fiesta von Ralf Kissler gingen sowohl er als auch Michael Benden wieder an den Start. Michael platzierte sich vor Ralf auf dem zweiten Platz. Als Gaststarter auf dem Opel Corsa von Marco Maldener machte Dirk Vogel in der F8 seinem Namen

alle Ehre. Er flog bei den schlechten Witterungsbedingungen über den Parcours, so dass er unangefochten Erster wurde. Auf dem zweiten Platz folgte Marco. Platz drei belegte Ralf Lipkow. Ein weiteres Dreiergespann startete in der F9 auf dem Honda Civic von Horst Günter Bockting. Als Fahrzeugeigentümer nutzte er seinen Vorteil aus und holte sich vor Karl-Heinz Klein und Martin Galazka den Sieg.

Große Enttäuschung bei Maximilian Stratmann

Groß war die Enttäuschung über einen verschenkten Klassen-, Wertungs- und Gesamtsieg bei Maximilian Stratmann. Nach der schnellsten Trainingszeit konnte ihm eigentlich nur noch sein Vater Andreas gefährlich werden. Max bestätigte seine Trainingszeit im ersten Wertungslauf zwar, jedoch zu Lasten eines Pylonenfehlers. Andreas verschlechterte sich im ersten Wertungslauf. Nun kam es auf Heinz Dieter Reidt an. Er schob sich nach dem ersten Wertungslauf auf Platz eins. Für Vater und Sohn Stratmann wurde der zweite Wertungslauf zu keiner leichten Aufgabe. Mit einer minimalen Zeitverschlechterung zu Lauf eins kam Max ins Ziel, doch mit zwei weiteren Pylonenfehlern bestand keine Aussicht mehr auf ein Topergebnis. Andreas konnte sich zum ersten Wertungslauf zwar verbessern und blieb auch fehlerfrei, doch auch Reidt gelang noch einmal eine Zeitverbesserung. Am Ende stand Reidt eingerahmt von Vater Andreas und Sohn Max Stratmann ganz oben auf den Siegerpodest. Den Wertungsgruppen- und Gesamtsieg konnte ihm auch aus den nachfolgenden Klassen keiner mehr streitig machen.

Um die Klasse H14 zu gewinnen, brauchte es für Günther Borzek keine große Anstrengung. Mit einem deutlichen Abstand von fast sieben Sekunden ging der Klassensieg an ihn. Auf Platz zwei folgte Manfred Phiesel, vor der Familie Hochholz in der Reihenfolge Heiko, Barbara und Gerd.

Die erfolgreichste Mannschaft waren die MSF Flamersheim vor dem MSC Odenkirchen und dem AC Radevormwald.

Text: Johanne Gogol

Endstände Meisterschaften und Pokalwettbewerbe 2019

Automobil- & Kartsport

01. Rundstrecke – Meisterschaft

1. Nolte, Michael.....Scuderia Augustusburg Brühl 54,62 Punkte
2. Wittke, MichaelFHR Deutschland 51,91 Punkte
3. Brauer, AlexanderMSC Wahlscheid 49,01 Punkte
4. Wilms, JochenMSC Odenkirchen 42,19 Punkte
5. Krumbach, Toni.....Dürener MC 41,73 Punkte

02. Langstrecke – Meisterschaft

1. Peucker, Lars.....Rallye-Club Neuss 70,15 Punkte
2. Unteroberdörster, Finn....MSC Wahlscheid 65,97 Punkte
3. Fielenbach, AlexMSC Wahlscheid 63,05 Punkte
4. Müller, TobiasSFG Schönaun 62,22 Punkte
5. Oberheim, MoritzMSC Langenfeld 56,98 Punkte

03. Rallyesport – Meisterschaft

1. Bieg, MichaelRG Oberberg 27,57 Punkte
1. Moch, Dietmar.....RG Oberberg 27,57 Punkte
2. Ostlender, Hanna.....Eurode Racing Herzogenrath 24,83 Punkte
3. Christian, FrankAC Oberhausen 17,33 Punkte
4. Esser, FrankFOMCC..... 5,00 Punkte

04. Bergrennen – Meisterschaft

1. Wiebe, BjörnMSC Odenkirchen 53,35 Punkte
2. Wiebe, AndreMSC Odenkirchen 52,53 Punkte
3. Goldbach, Markus.....MSC Odenkirchen 48,46 Punkte
4. Abb, NilsMSC Odenkirchen 39,22 Punkte
5. Flik, Thomas.....MSC Odenkirchen 27,82 Punkte



Oliver und Udo von Fragstein siegten im Pokalwettbewerb Gleichmäßigkeitsprüfung.



Michael Bieg holte sowohl in der Meisterschaft, als auch im Pokalwettbewerb Rallyesport den 1. Platz.

05. Automobil-Slalom (DMSB-Slalom – Kat. 1 über 1.500 m) – Meisterschaft

1. Jargon, MartinMSF Flammersheim 69,21 Punkte
2. Schilling, Rainer.....MSF Flammersheim62,80 Punkte
3. Lipkow, RalfMSC Odenkirchen 61,91 Punkte
4. Borkowsky, André.....MSC Odenkirchen 58,89 Punkte
5. Wolfertz, HolgerTC Remscheid.....58,32 Punkte

06. Kartsport – Meisterschaft

1. Wirtz, Maddox.....Kart-Club Kerpen 47,25 Punkte
2. Schwab, LucaKart-Club Kerpen 41,72 Punkte
3. König, Keziah Leon.....MSC Blau-Gelb Essen.....21,25 Punkte

07. Leistungsprüfung – Meisterschaft

1. Harhoff, Leon.....Scuderia Augustusburg Brühl43,35 Punkte
2. Schulten, JürgenRC Hamminkeln..... 37,73 Punkte
3. Buchwald, JanRG Oberberg 32,54 Punkte
3. Ockenfels, Michal.....RG Oberberg 32,54 Punkte
4. Hanf, Volker.....TRT Rheinbach..... 22,21 Punkte

08. Gleichmäßigkeitsprüfung – Pokalwettbewerb

1. von Fragstein, Oliver.....FOMCC.....59,44 Punkte
1. von Fragstein, Udo.....FOMCC.....59,44 Punkte
2. Derscheid, AndreaMSC Wahlscheid 53,61 Punkte
2. Derscheid, RolfMSC Wahlscheid 53,61 Punkte
3. Grün, Markus.....Scuderia Augustusburg Brühl 52,02 Punkte
4. Bernards, KurtMSC Langenfeld 51,31 Punkte
4. Bernards, Marcus.....MSC Langenfeld 51,31 Punkte
5. Grün, DieterScuderia Augustusburg Brühl43,18 Punkte

09. Rallyesport – Pokalwettbewerb

1. Bieg, MichaelRG Oberberg 64,10 Punkte
2. Jansen, Heinz RobertMSC Wahlscheid 56,16 Punkte
3. Jansen, MartinMSC Wahlscheid 55,18 Punkte
4. Merten, Frank.....MSC Wahlscheid 52,68 Punkte
5. Moch, DietmarRG Oberberg 42,55 Punkte

10. Automobil-Slalom (DMSB-Slalom – Kat. 2 bis 1.500 m) – Pokalwettbewerb

1. van Triehl, Fabian.....STC Wesel.....79,12 Punkte
2. Jargon, MartinMSF Flammersheim 78,94 Punkte
3. Lipkow, RalfMSC Odenkirchen 76,98 Punkte
4. Reidt, Heinz DieterYeti Power Team..... 75,80 Punkte
5. Wolfertz, HolgerTC Remscheid..... 75,50 Punkte



In der Meisterschaft Motocross ging es eng zu.

12. Slalom-Youngster SY 1 – Pokalwettbewerb

1.	Stöckigt, Max P.	KSC Wülfrath	74,72 Punkte
2.	Kita, Luca	RC Rheinhausen	72,38 Punkte
3.	Müller, Tim	MSC Odenkirchen	66,17 Punkte
4.	Knöppel, Tim	MSC Odenkirchen	63,30 Punkte
5.	Mertens, Marco	MSC Höfen	60,86 Punkte

12. Slalom-Youngster SY 2 – Pokalwettbewerb

1.	Kaulen, Lars	MSC Höfen	68,85 Punkte
2.	Schwede, Maximilian	PSV Essen	68,57 Punkte
3.	Kohlgrüber, Yvonne	AC Radevormwald	63,65 Punkte
4.	Austria, Marco	MSC Heiligenhaus	56,93 Punkte
5.	Kugland, Simon	MSC Heiligenhaus	53,88 Punkte

16. Orientierungssport – Pokalwettbewerb

1.	Kettler, Günter	TC Remscheid	61,71 Punkte
1.	Sieper, Jan	TC Remscheid	61,71 Punkte
2.	Walter, Norbert	MSC Dülken	57,79 Punkte
3.	Witte, Adrian	RG Oberberg	45,61 Punkte
3.	Witte, Rainer	RG Oberberg	45,61 Punkte
4.	Freund, Klaus	Remscheider AC	44,97 Punkte
4.	Sieper, Hans Gerd	Remscheider AC	44,97 Punkte
5.	Grützenbach, Hans	MSC Heiligenhaus	37,57 Punkte

17. Oldtimer (sportliche und tourensport- liche Wertung) – Pokalwettbewerb

1.	Göbbels, René	AC Eschweiler	48,13 Punkte
1.	Göbbels, Tina	AC Eschweiler	48,13 Punkte
2.	Krombusch, Ernst	MSC Dülken	47,34 Punkte
3.	Lethert, Guido	SFG Schönau	44,75 Punkte
3.	Schmitz, Bernd	SFG Schönau	44,75 Punkte
4.	Birch, Peter	Solinger AC	44,14 Punkte
4.	Wisniewski, Reinhold	TC Remscheid	44,14 Punkte
5.	Schewior, Klaus	MSC Dülken	44,04 Punkte

Nachwuchswertung Automobilsport

Automobil-Slalom – Pokalwettbewerb

1. van Triehl, Fabian.....STC Wesel79,12 Punkte
2. Klug, Sebastian.....MSC Odenkirchen 67,47 Punkte
3. Drexelius, Tim.....Scuderia Solagon..... 61,33 Punkte
4. Dziggel, Christopher.....MSC Neviges Tönisheide 53,89 Punkte
5. Harhoff, Leon.....Scuderia Augustusburg Brühl 52,03 Punkte

Rallyesport – Pokalwettbewerb

1. Keulen, Dominik.....MSC Aachen 33,61 Punkte
2. Lindner, Hannah.....RG Oberberg 19,18 Punkte

Motorradsport

03. Trial – Meisterschaft

1. Emonts, Philipp.....MSC Porz 76,23 Punkte
2. Emonts, Pia.....MSC Porz 63,69 Punkte
3. Mackroth, Philipp.....MSC Langenfeld 44,15 Punkte
4. Reusch, Luca.....MSC Grevenbroich..... 16,50 Punkte

04. Enduro – Meisterschaft

1. Szukat, Olaf.....MSC Porz 9,73 Punkte
2. Mosch, Jürgen.....MSC Porz 9,26 Punkte
3. Krase, Mirko.....MSC Porz 8,52 Punkte
4. Berger, Stefan.....MSC Porz 7,78 Punkte
5. Bitter, Bernd.....MSC Porz 7,04 Punkte

05. Motocross – Meisterschaft

1. Münchhofen, Tim.....MSC Grevenbroich.....9,69 Punkte
2. Hartwig, Steven.....MSC Grevenbroich..... 9,60 Punkte
3. Zeyen, Ben.....MSC Drabenderhöhe-Bielstein9,47 Punkte
4. Garcke, Sven.....MSC Grevenbroich..... 9,38 Punkte
5. Garcke, Philipp.....MSC Grevenbroich..... 9,33 Punkte

07. Historisch – Meisterschaft

1. Insel, Hans.....MSC Porz 9,72 Punkte
2. Scherer, Jörg.....MC Jan Wellem9,07 Punkte
3. Joeken, Udo.....MSC Porz 8,24 Punkte
4. Maier, Klaus.....MC Köln..... 6,94 Punkte
5. Krauel, Christian.....MSC Porz 5,81 Punkte

Mannschaftsmeisterschaften

Lizenzpflichtiger Sport – Meisterschaften

1. Scuderia Augustusburg Brühl 107,00 Punkte
2. MSF Flammersheim.....93,00 Punkte
3. MSC Odenkirchen..... 65,00 Punkte

4. TC Remscheid 54,00 Punkte
 5. AC Radevormwald 26,00 Punkte
- Achtung: Endergebnis noch unter Vorbehalt.

Lizenzpflichtiger Sport – Pokalwettbewerbe

1. Scuderia Augustusburg Brühl 76,50 Punkte
2. MSC Odenkirchen.....75,00 Punkte
3. MSF Flammersheim.....71,25 Punkte
4. TC Remscheid 54,75 Punkte
5. AC Radevormwald 42,75 Punkte

Lizenzfreier Sport

1. TC Remscheid 47,25 Punkte
2. MSC Dülken40,50 Punkte
3. RG Oberberg.....31,50 Punkte
4. SFK Solingen.....20,25 Punkte

Die vollständigen Ergebnisse finden Sie auf unserer Homepage
www.motorsport-nordrhein.de.

Der Motorsportclub Dülken e.V.
muss Abschied nehmen von seinem

Ehrenvorsitzenden Peter Kamps

Der Club kann auf eine langjährige Vereinsgeschichte zurückblicken, und bevor Peter 1994 den Vorsitz übernahm war er dort bereits viele Jahre aktiv. Seine Herzensangelegenheit war der Motorsport für Jedermann. Über etliche Jahre galt seine Aufmerksamkeit vor allem dem Geschicklichkeitsturnier. Dort war auch er selbst sehr aktiv. Später kam, gemeinsam mit Sohn Dirk, der Orientierungs- und Oldtimersport dazu.

Für seinen Einsatz wurde er im Jahre 2014 mit der Ewald-Kroth-Medaille in Silber ausgezeichnet. 2017 erhielt er das ADAC Sportabzeichen in Bronze und im Jahr 2018 die ADAC Ehrennadel in Silber.

Im Jahr 2015 hat er die Verantwortung in jüngere Hände gelegt, stand uns aber weiterhin mit seiner Erfahrung tatkräftig zur Seite.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Vorstand und Mitglieder des Motorsportclubs Dülken
e.V. im ADAC

#handyweg



#handyweg

Dein Leben: Mehr als eine Story

Mit einer neuen Kampagne macht der ADAC Nordrhein auf das Thema **Handy-Ablenkung** am Steuer aufmerksam und richtet sich mit einem emotionalen Video an junge Menschen. Jedes Jahr sollen bis zu 100.000 Fahrschüler erreicht werden.

Der ADAC Nordrhein hat unter dem Motto „#handyweg – Dein Leben: Mehr als eine Story.“ eine Kampagne gegen Handyablenkung am Steuer gestartet. Zielgruppe sind vor allem junge Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren. Im Mittelpunkt steht ein emotionales Video mit YouTuberin Kati Karenina aus Köln. Das Video wird nicht nur via Social Media verbreitet, sondern künftig auch in 1000 Partnerfahrschulen des Regionalclubs gezeigt und erreicht damit ca. 100.000 Führerscheinanwärter pro Jahr. „Gerade bei Jugendlichen ist das Handy aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Der Wunsch nach ständiger Erreichbarkeit und die Angst, etwas zu verpassen, verleiten dazu, dann auch im Auto ‚online‘ zu sein und sich mit dem Handy zu beschäftigen. Wer bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h aber nur zwei Sekunden lang unachtsam ist, legt fast 30 Meter im totalen Blindflug zurück“, betonte Andrea Schmitz, Vorstand des ADAC Nordrhein, im Fahrsicherheitszentrum Grevenbroich.

Beim Verkehrssicherheitstag Mitte Oktober bereitete der Automobilclub rund 400 Fahrschüler auf die anstehenden Herausforderungen im Straßenverkehr vor. Vor den Augen von NRW-Innenminister Herbert Reul konnten die Führerscheinanwärter mit ihrem Fahrlehrer zum Beispiel eine Vollbremsung auf nasser Straße üben, mittels Rauschbrille erfahren, wie gefährlich Alkoholfahrten sind, im Simulator einen Überschlag nachempfinden und auf der Strecke erleben, wie sich Ablenkung auf das Fahrverhalten auswirkt. „Wir dürfen nicht nachlassen, den Menschen die möglichen Folgen von Telefonieren oder Texten beim Fahren klarzumachen. Durch Prävention, wie hier zum Beispiel bei den Fahrschülern, Aufklärung und Kontrollen. Ablenkung im Straßenverkehr ist einer der



NRW-Innenminister Herbert Reul setzt mit dem ADAC Nordrhein ein klares Zeichen gegen die Handynutzung am Steuer.

Schwerpunkte bei der Verkehrsüberwachung der nordrhein-westfälischen Polizei. Allein im ersten Halbjahr 2019 haben wir mehr als 70.000 Autofahrer mit dem Handy erwischt. Viele haben offenbar immer noch nicht begriffen, dass sie damit leichtfertig Menschenleben aufs Spiel setzen. Deswegen gehen wir so konsequent dagegen vor“, betonte Reul.

Volker Freigang vom Fahrlehrerverband Nordrhein erklärte: „Die Gefahren werden nach wie vor unterschätzt. Deshalb wollen wir das Thema Ablenkung noch stärker in die Führerscheinausbildung integrieren. Mit dem erhobenen Zeigefinger kommt man als Fahrlehrer bei den Jugendlichen aber nicht weit. Das neue Video mit YouTuberin Kati ist emotional und authentisch und für die Fahrschüler greifbarer als pure Theorie.“ Die Influencerin aus Köln appellierte an die Fahranfänger: „Egal, wie gut man als Fahrer ist und wie schnell man auf dem Handy tippen kann, das Risiko bleibt. Wer abgelenkt ist, kann nicht mehr bremsen oder ausweichen. Es ist es echt nicht wert, Menschen-

leben zu gefährden, nur um jemandem kurz ‚mal eben‘ eine Mitteilung zu schicken. Wenn ihr wirklich dringend was am Handy machen müsst, fahrt kurz ran! Alles andere kann die paar Minuten immer warten. Es muss warten können.“

Das Video zur Kampagne #handyweg mit Kati Karenina gibt es online auf dem YouTube-Kanal der ADAC unter www.youtube.com/ADAC.



Weihnachtsbaum-Transport: Stamm nach vorne und richtig sichern

Rauscht der Weihnachtsbaum bei einer Vollbremsung oder einem plötzlichen Fahrmanöver vom Autodach bzw. aus dem Kofferraum, kann es **richtig gefährlich** werden. Mit ein paar Tipps lässt sich das aber leicht verhindern.

Wer einen Weihnachtsbaum mit dem Auto nach Hause transportieren will, sollte unbedingt auf eine ausreichende Sicherung achten. Dazu rät der ADAC Nordrhein. Ansonsten kann der häufig sperrige und lange Baum zu einer echten Gefahr im Straßenverkehr werden. „Die beiden wichtigsten Tipps lauten: Den Stamm immer nach vorne zeigen lassen und Spanngurte verwenden“, weiß Elke Hübner. Die Verbraucherschützerin des ADAC Nordrhein warnt: „Wird ein Baum auf dem Autodach transportiert und dabei nur mit einfachen Expandern fixiert, verwandelt er sich bei einem Unfall schnell zu einem Geschoss.“ Wer seinen Lack nicht zerkratzen möchte, kann zudem eine

Decke unter den Baum legen. Damit der Baum nicht zum Windfang wird, muss die Baumspitze nach hinten und das abgesägte Ende des Stamms nach vorne zeigen.

Wer den Weihnachtsbaum im Kofferraum und Fond des Autos transportiert, sollte die hintere Sitzbank umlegen und den Stamm gegen die Rückenlehne des Beifahrersitzes schieben – so kann der Baum nicht verrutschen. Mit Spanngurten wird der Baum an den Ösen im Laderaum befestigt. Dazu ist es wichtig, den Gurt einmal um den Stamm und einmal um die Spitze zu schlingen. Planen oder Decken im Innenraum verhindern, dass Harz die Sitze verklebt oder Tannennadeln sich ins Futter bohren.

Reicht der Platz im Kofferraum nicht

aus, sollte der Kofferraumdeckel dennoch so weit wie möglich geschlossen und mit einem Gurt am Auto gesichert werden. Ab einem Meter Überstand muss das Ende des Baums mit einer hellroten Fahne, einem Schild oder einem zylindrischen Körper kenntlich gemacht werden. Bei Dunkelheit mit einer roten Leuchte und Rückstrahler. Kennzeichen und Rückleuchten dürfen nicht verdeckt werden. „Wer seine Ladung nicht ordnungsgemäß sichert, muss bei zusätzlicher Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer mit einem Bußgeld von 60 Euro und einem Punkt rechnen, ansonsten mit 35 Euro“, warnt Hübner. Wird der Überstand nicht gekennzeichnet, werden 25 Euro fällig.





Sicher in den Skiurlaub

Auch bei der Fahrt in die Skiferien sollten Urlauber daran denken, das Gepäck **richtig und sicher** zu transportieren.

Die Skier aufs Dach, die Koffer schnell ins Auto und dann ab in den Urlaub. Doch Vorsicht! Wer zu sorglos startet, kann bei einem Unfall eine böse Überraschung erleben. Ein ADAC Test zeigt: Ein 20 Kilogramm schwerer Koffer entwickelt bei einem Crash mit Tempo 50 eine Wucht von bis zu einer Tonne. Auch Skistiefel und Wasserflaschen sollten gesichert werden. Diese Gegenstände können ebenfalls zu lebensgefährlichen Geschossen werden. Für mehr Sicherheit auf der Winterreise hat der ADAC Nordrhein die wichtigsten Tipps zusammengefasst:

- Schwere Gegenstände und Koffer

immer nach unten packen und möglichst direkt an die Rücksitzlehne schieben. Rücksitze daher nur bei Bedarf umklappen.

- Nur leichte Gegenstände oben verstauen.
- Gepäcknetz oder Laderaumgitter hochziehen, wenn über die Höhe der Rücksitzlehne geladen wird.
- Skier und Snowboard in einer Dachbox transportieren. Im Innenraum gelagert sollten sie sicher verzurrt sein.
- Bei einer Beladung in einer Dachbox mit Gepäck oder Skiern auf Befesti-

gung mit Spanngurten achten und an der Front mit einer Decke sichern.

- Wenn möglich, gesamte Ladung mit einer Decke abdecken und diagonal mit Zurrgurten sichern. Dazu Zurrösen am Ladeboden nutzen.

Ungesicherte Ladung wird (ohne Gefährdung) mit bis zu 60 Euro Bußgeld und einem Punkt, bei Gefährdung sogar mit bis zu 75 Euro und einem Punkt, in Flensburg geahndet. Auch versicherungstechnisch kann verrutschende Ladung problematisch sein: Die Kaskoversicherung ist bei dadurch entstandenen Schäden in der Regel nicht eintrittspflichtig.



Jeder kann zum Helden werden

Mit einer bundesweiten Kampagne fördert die ADAC Stiftung das **Thema Wiederbelebung**. Im Zweifelsfall kann jeder Laie ein Leben retten.

Ein Monat lang hat die ADAC Stiftung gemeinsam mit zahlreichen Partnern die bundesweite Aufklärungskampagne „#heldkannjeder – Das Einmaleins der Wiederbelebung“ durchgeführt. Mit Plakaten und Infoscreens an öffentlichen Plätzen sowie in Bussen und Bahnen wurde die breite Öffentlichkeit über die Laienreanimation aufgeklärt. Dr. Andrea David, Vorstand der ADAC Stiftung: „Die ADAC Stiftung möchte mehr Menschen ermutigen und befähigen, in einem Notfall Hilfe zu leisten. Unser Ziel ist es, dass jeder die einfachen Schritte ‚Prüfen, Rufen, Drücken‘ beherrscht und anwendet.“

Anlässlich des stattfindenden „World Restart a Heart Day“ veranstalteten ADAC Stiftung und ADAC Luftrettung gemeinsam mit vielen Partnern und unterstützt vom ADAC Nordrhein ein Event auf dem Roncalliplatz direkt am Kölner Dom. Experten erklärten und demonstrierten live die wichtigsten Schritte für die Laienreanimation „Prüfen, Rufen, Drücken“, die Besucher lernten das Einmaleins der Wiederbelebung und frischen ihre Kenntnisse auf. Zudem berichteten Helfer von ihren Erfahrungen.

Im Anschluss fand die Segnung des ADAC Rettungs- und Intensivtransporthubs

schraubers „Christoph Rheinland“ und aller weiteren Rettungskräfte durch Weihbischof Puff (Erzbistum Köln) statt. „Christoph Rheinland“ vom Typ H145 trägt die Kennung D-HDOM und konnte wie die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr und Rettungsdienste besichtigt werden.

- Mehr als 50.000 Menschen erleiden in Deutschland jährlich einen plötzlichen Herzkreislauf-Stillstand außerhalb eines Krankenhauses.
- Nur jeder zehnte Betroffene überlebt.
- Innerhalb von drei bis fünf Minuten kommt es aufgrund von Sauerstoffmangel zu Schäden am Gehirn.
- Der gerufene Rettungsdienst benötigt durchschnittlich acht bis zehn Minuten zum Patienten
- Hilfe durch anwesende Laien ist daher lebensnotwendig!
- Aktuell helfen jedoch nur 39 Prozent der Deutschen.



Kurz gemeldet



Weihnachtszirkus - Starke Rabatte für alle Shows

Lachen, staunen, genießen: Die Besucher des Kölner Weihnachtszirkus im markanten Zelt an der Zoobrücke werden bereits im fünften Jahr in Folge verzaubert. Die Shows finden vom 5. bis 31. Dezember statt. ADAC Mitglieder können mit dem Vorteilsprogramm obendrein 15 Prozent sparen. Weitere Informationen auf der Internetseite www.adac.de/nrw-vorteile.



Neuer Mitgliedervorteil für Thermenfans

Beim Kauf einer Thermen-Card mit Mindestaufladung von 75 Euro erhalten ADAC Mitglieder bei der Therme in Euskirchen gratis 20 Euro Startguthaben. Außerdem stehen zehn markierte Parkplätze für ADAC Mitglieder zur Verfügung. Die Thermen-Card gibt es in den Centern Leverkusen, Köln (2), Aachen, Düren, Bonn, Siegburg und Euskirchen sowie in den Vertretungen in Blankenheim, Rheinbach, Monschau, Bad Honnef, Weilerswist, Stolberg, Köln Zündorf, Jülich, Bedburg und Bergheim.



Vorteilspartner des Monats: Die RUHR.TOPCARD

Der ADAC Nordrhein startet die Aktion „Vorteilspartner des Monats“. Zur Premiere können Sie auf der Internetseite www.adac-nordrhein.de 5x2 RUHR.TOPCARD gewinnen.

Besitzer der RUHR.TOPCARD können das ganze Jahr über Freizeitattraktionen zu Entdeckerpreisen genießen: mehr als 90 Mal freier Eintritt und viele 50 %-Vorteile.

Mehr Infos und das Gewinnspiel auf www.adac-nordrhein.de.



Fahrsicherheit - Sicher unterwegs bei Kälte und Glätte

Der Winter stellt Autos und Autofahrer stets vor besondere Herausforderungen. Daher ist es umso wichtiger, auch seinen Fahrstil „winterfest“ zu machen. Die ADAC Fahrsicherheitszentren in Weilerswist und Grevenbroich geben bei ihren Trainings eine generelle Einführung in das Thema Fahrsicherheit, wichtige Hinweise zur Fahrzeugausstattung im Winter sowie Tipps für den Fahrzeugcheck und die Nutzung von Schneeketten. In der Praxis üben die Kursteilnehmer das Bremsen, Slalomfahren, Ausweichen und Anfahren am Berg, Untersteuern in der Kurve sowie Abfangen eines ausbrechenden Fahrzeugs. Die Fahrtrainer empfehlen, das achtstündige Training unbedingt auf Winter- und nicht auf Sommerreifen zu absolvieren. ADAC Mitglieder erhalten lukrative Rabatte. Weitere Informationen zu den Fahrsicherheitszentren in Nordrhein-Westfalen auf adac.de/nrw.

24h-rennen.de



ADAC



TOTAL



ADAC

nürburgring

21.-24. MAI 2020



eventim



RTL

NITRO.

Auto Bild motorsport

Sport Bild

RPR1



ADAC Nordrhein e.V.

